

Wirtschaft in Bewegung

Lokale Mobilitätskonzepte als Bausteine für die Lösung globaler Aufgaben?
Bonn, 18./19. April 2005

Entwurf

Arbeitsgruppe 3: Lokale Transportsysteme und ihr potentieller Beitrag zum Klimaschutz

Können Mobilitätskonzepte Gesundheit, Umwelt und Wirtschaft mit globalen Zielen vereinen?

Konkrete Handlungsweisen und realisierbare Methoden für eine nachhaltige Umsetzung gesundheitsfördernder und umweltschonender Konzepte benötigen starke Motivation und Kooperation mit globalem Anspruch. Die Beschreibung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes am zukünftigen UN Campus Bonn und dessen Realisierbarkeit stehen im Zentrum der Bemühungen dieses Konferenzteils.

Die Elemente der Arbeitsgruppen zu „Nutzen körperlicher Aktivität im Alltag“ und „Lokale Transportsysteme und ihr potentieller Beitrag zum Klimaschutz“ sollen im Abschlussdokument mit dem Output der Arbeitsgruppe „Entwicklung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes – Fallstudie UN Campus Bonn“ zusammengefügt werden und den Anreiz für die Verwirklichung eines solchen Projektes stärken.

Lokale Transportsysteme und Klimaschutz:

Lokale Transportsysteme stellen die Lebensadern unseres heutigen Lebens dar. Darunter versteht man den motorisierten Individualverkehr (MIV), ÖPNV, Fahrradfahren, zu Fuß gehen und andere Fortbewegungsmöglichkeiten und deren Integration in das alltägliche Leben durch die bestehende Infrastruktur, Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel etc.

Ein Drittel der gesamten CO₂-Belastung in Europa entfielen auf den Verkehrssektor (2001) und dieser trägt damit erheblich zum Treibhauseffekt bei. Weiterhin wird die Luft durch weitere gesundheitsrelevante Schadstoffe wie Stickoxide und Rußpartikel belastet. Verminderung des Treibhauseffektes und Reduzierung des Schadstoffausstoßes sind integrale Bestandteile des Klimaschutzes und es gilt, gesundheits- und umweltschädigende Emissionen gleichzeitig zu kontrollieren. Hier setzt beispielsweise das Kyoto-Protokoll an (Reduzierung des Treibhausgas-Ausstoßes um 5,2% bis zum Jahr 2012). Zur Veränderungen der Lebensbedingungen durch Treibhauseffekt / Erderwärmung und die verheerenden Auswirkungen auf die Umwelt, kommen die gesundheitlichen Risiken für den Einzelnen. Asthma, chronische Lungenkrankheiten und Atemprobleme sind heute in Ballungsräumen eine wichtige Leidens – und Krankheitsursache. Nicht nur die eigene Gesundheit steht hierbei im Vordergrund, sondern auch die Erkenntnis, dass zukünftige (eigene) Generationen in einer intakten Umwelt leben sollten. Klimaschutz und menschliches Wohlbefinden sind völlig im Einklang.

Immer wieder wird das Gegenargument der Kostenerhöhung durch Maßnahmen zum Klimaschutz hervorgebracht. Auch hier gilt: präventive Investitionen sind effektiver als

Schadensersatzleistung. So können Haushalte, Unternehmen und Kommunen durch integrierte Umwelttechnik ihre Betriebskosten deutlich senken.

„Umweltschutzmaßnahmen weisen meist eine hohe gesamtwirtschaftliche Rentabilität auf. So entsteht zum Beispiel durch die Förderung der erneuerbaren Energien für den Durchschnittshaushalt eine Mehrbelastung von derzeit gerade einmal rund 8 Euro pro Jahr. Die volkswirtschaftlichen Einsparungen infolge vermiedener Umwelt- und Gesundheitsschäden betragen dagegen im Jahr 2002 2,5 Milliarden Euro, also rund 65 Euro pro Haushalt und Jahr.“ (Umweltbundesamt)

Lokale Transportsysteme, insbesondere das Auto, müssen konsequent weiterentwickelt werden in Richtung Umweltverträglichkeit und Klimaschutz. Eine Politik, die diese Ziele unterstützt, handelt durchaus im Sinne des einzelnen Bürgers: ein Grossteil der Menschen ist sich der dramatischen Entwicklung der Umweltbelastung und deren Konsequenzen bewusst.

Freiwillige Zielsetzungen sind notwendig und der Schritt in die richtige Richtung. Eine Unterstützung durch einen verlässlichen politischen Rahmen ist hierbei ein weiterer wichtiger Faktor um die angestrebten Ziele erreichen zu können.

Beispiel aus der Automobilindustrie:

Es wurde zugesichert, den CO₂ Ausstoß bis 2008 auf 140g/km bei Neuwagen zu reduzieren. 2003 lag der Wert bei 164g/km und in den letzten beiden Jahren gab es nur eine Senkung von jeweils 1%. Somit wird das Ziel wahrscheinlich nicht erreichbar sein. (Acid News März 2005)

Klimaschutz und UN Campus:

Die Integration von Maßnahmen, die zum Klimaschutz beitragen, ist ein wichtiger Bestandteil eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes für den UN Campus. Dafür muss die bestehende Infrastruktur erfasst und analysiert werden um daraufhin

Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Inwiefern lässt sich umweltfreundliche Technik bei den Bussen und Bahnen des ÖPNV weiter durchsetzen? Wie können die Mitarbeiter zu einem Umstieg auf gesünderen und schadstoffreduzierten /-freien Pendlerverkehr motiviert werden?

Hier stellt sich die direkte Verbindung zu den Arbeitsgruppen „Nutzen körperlicher Aktivität im Alltag“ und „Entwicklung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes – Fallstudie UN Campus“ her.

Klimaschutz ist eine globale Aufgabe, aber lokale Umsetzungen sind die Bausteine für die Erreichung dieses Zieles. Verkehrssysteme müssen daher gleichzeitig auf Umwelt und Gesundheit ausgerichtet sein. Kann die Stadt Bonn als Sitz des UNFCCC dazu einen wegweisenden Beitrag leisten?